



Informationen für Montessori-Eltern

Private Montessori-Volksschule Forchheim

Stand: 01.02.2017

Inhalt

1 Die Montessori-Pädagogik	3
1.1 Grundlagen der Pädagogik (siehe Schulkonzept der Grundstufe)	3
1.1.1 Die sensiblen Perioden	3
1.1.2 Polarisierung der Aufmerksamkeit.....	3
1.1.3 Die vorbereitete Umgebung	3
1.1.4 Der Freiheitsbegriff.....	3
1.1.5 Rollenverständnis von Kind und Erzieher (Lehrer) in der Montessori-Pädagogik.....	4
1.2 Merkmale des Unterrichts an der Montessori-Schule	4
2 Rund um den Schulunterricht.....	5
2.1 Grundstufe	5
2.2 Sekundarstufe.....	7
3 Projekte, Aktionen, Besonderheiten.....	10
4 Inklusion.....	12
5 Schulweg.....	12
6 Mittags- und Ferienbetreuung.....	12
7 Forum Schule – Entscheidungsprozesse im Team	14
8 Der Montessori-Verein in Forchheim.....	15
9 Mitarbeit der Eltern	15
10 Schulgebühren	16
11 Montessori-Grundstufe, und dann?.....	17
11.1 Übertritt auf Realschule oder Gymnasium.....	17
11.2 Unterstützung beim Übertritt auf eine weiterführende Schule.....	17
11.3 Montessori-Sekundarstufe	17
12 Wer ist wer?.....	18

1 Die Montessori-Pädagogik

1.1 Grundlagen der Pädagogik (siehe Schulkonzept der Grundstufe)

1.1.1 Die sensiblen Perioden

Sensible Perioden sind **Zeitfenster in der Entwicklung**, in denen das Kind sensibel ist für alles, was das jeweilige Thema betrifft. Sein Wissensdurst saugt alles auf, mit seinen ganzen Sinnen setzt es sich mit der Thematik auseinander und lernt dabei ohne große Anstrengung. Hier liegt eine der wichtigsten Aufgaben des Erziehers. Er muss die sensiblen Phasen erkennen und im Rahmen der vorbereiteten Umgebung dem Kind die Möglichkeit zur ganzheitlichen Auseinandersetzung bieten. Sind die sensiblen Perioden vorbei, so gelingt das Lernen oft nur noch unter großem Willensaufwand. Das Kind ermüdet schneller.

1.1.2 Polarisation der Aufmerksamkeit

Die Polarisation der Aufmerksamkeit ist offenbar der Schlüssel der ganzen Montessori-Pädagogik. Sie tritt immer dann auf, wenn **ein Mensch sich aus innerstem Interesse einer Sache hingibt**. Hierbei erlebt er eine Konzentration inneren Ursprungs. Ist ein Kind in der Lage, sich einem Lerngegenstand konzentriert zuzuwenden, so versinkt es in der Polarisation der Aufmerksamkeit. Es wiederholt diese Tätigkeit in voller Konzentration so lange, bis es mit sich selbst zufrieden ist. Zur Erreichung der Polarisation der Aufmerksamkeit muss dem Kind ein Lebens- und Entwicklungsraum zur Verfügung stehen, in dem es in geordneter Weise grundlegende Entwicklungsmaterialien vorfindet, welche die Konzentrations- und Lernfähigkeit fördern. Dieser Entwicklungsraum wird in der Montessori-Schule mit der „vorbereiteten Umgebung“ des Klassenzimmers geschaffen, in dem Materialien die Aufmerksamkeit des Kindes wecken.

1.1.3 Die vorbereitete Umgebung

Die vorbereitete Umgebung ist der von den Pädagogen gestaltete, **Lebens-, Lern- und Entwicklungsraum** der Kinder. Sie bietet den Kindern die Möglichkeit, eine Beschäftigung frei zu wählen und konzentriert zu arbeiten. In vorbereiteter Umgebung kann das Kind zwanglos und ungehemmt arbeiten, das Material kommt seinem Bedürfnis durch Bewegung zu lernen entgegen. Sie ist somit den Bedürfnissen der Kinder angepasst und richtet sich nach den Erfordernissen der Kultur und Zivilisation. Bei der Gestaltung der vorbereiteten Umgebung ist es wichtig, dass alle **Materialien** immer erreichbar, in gutem Zustand, ansprechend und ordentlich sind, da eine äußere Ordnung die innere Ordnung fördert.

1.1.4 Der Freiheitsbegriff

Maria Montessori als Vorkämpferin der Freiheitpädagogik, erklärte: "Freiheit ist die Basis von allem!" Sie selbst hat beobachtet, dass Kinder, die frei und ungezwungen erzogen wurden, ihre Schüchternheit verloren haben. Die erlangte Sicherheit enthüllt eine individuelle Willenskraft. Das Phänomen der Freiheit hängt somit stark mit dem **Streben des Kindes nach Unabhängigkeit und Selbständigkeit** zusammen. Hat das Kind die Möglichkeit, sich nach seinen inneren Gesetzen und den Bedürfnissen seiner Entwicklung entsprechend entfalten zu können, so kann es seine Freiheit erlangen. Die Freiheit, wie sie Maria Montessori vermittelt, beinhaltet:

- eine **bewusste Raumgestaltung**. Das Kind soll frei wählen können zwischen Material, Allein- oder Gruppenarbeit, Zeit und Ort der Arbeit. Hierbei zeigen die Kinder uns ihren Entwicklungsstand, ihre Bedürfnisse und üben dabei die selbständige Entscheidung. Freiheit in der Montessori-Pädagogik bedeutet nicht zu tun was man will. "Störende Aktivitäten, unnütze und schädliche Handlungen" sollen nach Maria Montessori ausdrücklich verboten und unterdrückt werden. Ein Kind ist erst dann wirklich frei, wenn es seiner inneren Führung gehorchen kann und "Meister seiner selbst" ist.

- Hinzu kommt, dass die Entwicklung zu einer unabhängigen Persönlichkeit eine Erziehung in Freiheit für den Gebrauch der Freiheit erfordert. Der Erzieher gibt dem Kind dort Anleitung und Hilfe, wo es etwas nicht oder noch nicht kann. Dies bezieht sich nicht nur auf den Umgang mit dem Material, die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit, sondern auch auf die Vermittlung sittlicher und sozialer Wertmaßstäbe, an denen es sein Handeln orientieren kann. **Es erfährt, dass seine Freiheit dort aufhört, wo die des anderen beginnt.** Findet ein Kind keine Gelegenheit, sich mit den Werten und Normen menschlichen Zusammenlebens auseinanderzusetzen und seine eigene Sittlichkeit und moralische Urteilsfähigkeit zu entwickeln, so wird es nicht frei und unabhängig.

1.1.5 Rollenverständnis von Kind und Erzieher (Lehrer) in der Montessori-Pädagogik

Maria Montessori sagte einmal:

“Die wahre Hilfe, die eine Lehrerin geben kann, ... entspricht der disziplinierten Liebe, die mit Verstand angewandt wird.“

In Montessori-Schulen und Kinderhäusern ist der Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern nicht von "oben nach unten" gekennzeichnet. Die **Achtung vor der Würde und Persönlichkeit des Kindes** durchdringt die pädagogische Haltung der Erzieher. Mit dieser Einstellung war Maria Montessori revolutionär. Aus ihrem Anerkennen der schöpferischen Produktivität der Kinder spricht eine echte Ehrfurcht – das Denken "vom Kind aus" macht sie als Reformpädagogin so wichtig und aktuell.

Maria Montessori erwarb ihre Erkenntnisse auf Grund von Beobachtungen kindlichen Verhaltens. Sie ist zu der Einsicht gekommen, dass das Kind ein „Meister seiner Selbst“ ist und jeder Mensch nach der optimalen Entwicklung seiner Intelligenz strebt.

Ausgehend von diesen Beobachtungen ergibt sich für den Montessori-Pädagogen das **Rollenverständnis des Begleiters und Beobachters**. Er (der Erwachsene) begleitet das Kind in seiner Entwicklung durch Hilfsangebote sowie durch die Gestaltung der vorbereiteten Umgebung, welche sich an den Bedürfnissen des Kindes und den Anforderungen der Gesellschaft orientiert.

Er zeigt dem Kind den Gebrauch des Materials und respektiert es in seinem Tun. Dazu gehört auch die Möglichkeit, Fehler machen zu können, aus denen das Kind lernen kann. Ausgehend davon, dass sich das Kind durch Beobachtung und ganzheitliche Erfahrungen mit seiner Umwelt und ihren Gesetzmäßigkeiten auseinandersetzt, diese be-greift und so zu einer reifen und unabhängigen Persönlichkeit heranwächst, erwartet Maria Montessori von dem Erwachsenen, dass er für das Kind **Vorbild und Autorität in fachlicher und persönlicher Hinsicht** ist. Dieser Vorbildhaltung muss sich der Erwachsene stets bewusst sein und somit sein Verhalten kontinuierlich reflektieren.

Grundlegend hierfür ist eine neue Einstellung des Erwachsenen dem Kind gegenüber. Er muss das Kind als ein aktiv-lernendes und nicht als ein passiv-rezeptives Wesen sehen. „Hilf mir, es selbst zu tun“. Maria Montessori sieht die Rolle des Erziehers, des Lehrers neu: „Der Lehrer in unserer Arbeit ist nicht der Bildner und Belehrer des Kindes, sondern der Gehilfe“. Er darf das Kind in seiner Individualität nicht nur lieben, sondern auch respektieren.

1.2 Merkmale des Unterrichts an der Montessori-Schule

Mit Hilfe des **Montessori-Materials** und in Einzelgesprächen wird versucht, die Neugier des Kindes für eben diese Lehrinhalte zu wecken. Es werden in den gebundenen Phasen der **Freiarbeit** ausgewählte Unterrichtsinhalte individuell mit den Kindern eingeführt, teilweise gibt es dazu Pflicht-

aufgaben. Zentrales Ziel in der Montessori-Schule ist **selbst gesteuertes Lernen**. In der Montessori-Pädagogik wird dies durch den Freiarbeitsgedanken gefordert und gefördert. In besonderem Maße wird Wert auf die Vermittlung von Lerntechniken, der Strukturierung von Lernmaterial, der Gestaltung des Arbeitsplatzes und der Arbeitszeit (Arbeitsorganisation) sowie dem Einsatz von Gedächtnistechniken gelegt.

Es gibt keine Noten, dafür Beobachtungsbögen und andere Aufzeichnungen des Pädagogen, die es diesem ermöglichen, über den individuellen Lernfortschritt des Kindes Aussagen treffen zu können.

Der Tag beginnt zumeist mit dem Morgenkreis und mindestens zwei Stunden Freiarbeit. Die Kinder haben entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten für die Freiarbeitszeit die Verantwortung für die zeitliche und inhaltliche Planung der Woche. Dabei orientieren sie sich an den vom Lehrer vorgegebenen Pflichtaufgaben und ihren eigenen Interessen. Am Ende jeder Freiarbeitsphase legen sie dem Lehrer ihren Wochenplan vor, in welchen sie ihre Arbeiten eingetragen haben. Die Kinder haben viel Freiraum, Zeit und Ruhe, um das lernen zu können, was für sie im Moment ganz wichtig und bedeutsam ist (sensible Phasen).

Die Pädagogen begleiten die **Kinder auf ihrem Weg**. Ihre Aufgabe ist es, für das Kind den Rahmen (vorbereitete Umgebung) zu schaffen, in dem es sich einem selbst gewählten Inhalt mit Erfolg zuwenden kann. Der Klassenraum ist freundlich, kindgerecht und übersichtlich eingerichtet, so dass sich die Kinder wohl fühlen. Mit Hilfe des nach den Montessori-Lernprinzipien aufgebauten und strukturierten Materials können die Schüler handelnd und mit allen Sinnen lernen.

Alle Klassenzimmer in der Grundstufe sind mit Material für die 1. bis mindestens 4. Klasse ausgestattet, so dass **individuelles Lernen** möglich ist. Die Montessori-Schule ist im Grundschulbereich in den Fächern Deutsch und Mathematik **an den bayerischen Lehrplan gebunden**, jedoch in ihrer zeitlichen Planung frei. Das heißt, wir nehmen die **vier Grundschuljahre als Einheit**, um die Lerninhalte in allen Fächern zu vermitteln. So ist es möglich, dass die Kinder ihre Erfolge in ihrem eigenen Lerntempo erreichen.

2 Rund um den Schulunterricht

2.1 Grundstufe

- **Pädagogische Betreuung:** Jede Klasse wird von einer staatlich geprüften Grundschullehrkraft, die außerdem das Montessori-Diplom besitzt, geleitet. Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer wird während der Freiarbeit durch eine zusätzliche pädagogische Kraft mit Montessori-Diplom unterstützt.
- **Fachlehrer:** WTG (Werken/Textiles Gestalten), Ethik, Sport, Schwimmen, z.T. Religion
- **Klassenstärke:** in der Regel 22 Schüler/innen
- **Jahrgangsmischung:** Wir haben in der Grundstufe jahrgangsübergreifende Klassen der 1. – 4. Jahrgangsstufe, das heißt in einer Klasse sind ca. 5 – 7 Schüler einer Jahrgangsstufe. Mit der Jahrgangsmischung wurde im Schuljahr 2006/07 ein für die Montessori-Pädagogik charakteristisches Element eingeführt. Sie bietet den Vorteil, dass die Kleinen von den Großen lernen und dass Ältere lernen, Verantwortung für Jüngere zu übernehmen. Hinsichtlich der Lernmotivation der Kinder haben wir festgestellt, dass sie weniger Konkurrenzdruck spüren, weil sie es als ganz normal erleben, dass es Kinder gibt, die weiter oder weniger weit sind als sie selbst. Innerhalb des Unterrichts werden die Kinder einer Jahrgangsstufe der jeweiligen Klasse zur Einführung neuer Materialien und Themen als kleine Gruppe zusammengefasst. Das heißt

zum Beispiel, der Pädagoge zeigt allen fünf 1.-Klässlern seiner Klasse Materialien zum Buchstaben „S“ und in der anschließenden Freiarbeit erarbeiten sich die Kinder anhand der Materialien und Arbeitsblätter diesen Buchstaben. Oder alle 3.-Klässler schreiben gemeinsam ein Diktat. Es kann aber zum Beispiel auch ein 1.-Klässler Materialien für 2.-Klässler bearbeiten, wenn er auf einem Gebiet schon sehr weit ist oder ein 2.-Klässler kann sich mit Stoffgebieten der 1.-Klässler beschäftigen, wenn er für ein Thema mehr Zeit braucht.

- Die **Klassen** sind nach den **Namen von Bäumen** benannt (Weide, Eiche, Esche, Birke, Linde, Ahorn, Buche, Kastanie). Passend zum Bild vom Baum werden die Kinder der 1. Jahrgangsstufe Wurzelkinder genannt, die der 2. Stamm-, die der 3. Ast- und die der 4. Blattkinder.
- **Tandem:** Je zwei Klassen eines Kleeblatts bilden ein Tandem. Innerhalb des Tandems findet der WTG-Unterricht (Werken/Textiles Gestalten) und teilweise auch Unterrichtseinheiten in einzelnen Fächern jahrgangsgebunden statt. Der Sport- und Religionsunterricht wird jeweils für die 1.- und 2.-Klässler bzw. die 3.- und 4.-Klässler des Tandems gemeinsam durchgeführt.
- **Sportunterricht:** Wir können die Turnhallen in der benachbarten Ritter-von-Traitteur-Schule sowie in der nahe gelegenen Martinschule nutzen, nehmen zusätzlich aber auch Turnhallen in Burk und Buckenhofen in Anspruch. Einzelne Jahrgangsstufen haben auch **Schwimmunterricht** (3. Jahrgangsstufe, Sekundarstufenschüler in der 5. und 6. Jahrgangsstufe).
- **Religionsunterricht:** Sofern nicht Ethik gewählt wird, werden die Schüler konfessionsübergreifend unterrichtet. Zusätzlich zum Religionsunterricht wird einmal pro Woche von Eltern eine Stunde Religionsfreiarbeit für Interessierte angeboten.
- **Englisch:** wird im Klassenverband unterrichtet
- **Fahrradprüfung:** Für die Kinder der 4. Jahrgangsstufe führen wir in Zusammenarbeit mit der Polizei ein Verkehrssicherheitstraining mit dem Fahrrad durch. Abschließend gibt es eine Fahrradprüfung.
- **Unterrichtsdauer:** Alle Grundschüler haben täglich von 8.10 Uhr bis 12.30 Uhr Unterricht.
- **Hausaufgaben** werden je nach Lehrer unterschiedlich gehandhabt. Gerne wird das eigenständige Interesse der Schüler gefördert sich selbst Hausaufgaben zur Vertiefung des Schulstoffs mitzunehmen. Die Montessori-Materialien, mit denen die Kinder in der Schule arbeiten, werden zu Hause in der Regel nicht benötigt. Die Kinder haben anhand der Materialien Grundlagen gelernt, mit denen sie Arbeitsblätter bearbeiten können. Im Einzelfall bekommt das Kind für die Hausaufgabe leihweise ein Material mit nach Hause.
- **Wochenplan:** Das Arbeitspensum der Woche besprechen und planen der Lehrer und das Kind gemeinsam. Die geleistete Arbeit wird schriftlich in unterschiedlichen Varianten dokumentiert. Eine Form ist der Wochenplan. Der Lehrer übernimmt hierbei eine beratende bis lenkende Funktion. Im Wochenplan wird täglich eingetragen, was die Kinder in der Freiarbeit erledigt haben und auch welche Hausaufgaben sie erledigen wollen.
- **Schulranzeninhalt:** Da die Kinder zu Hause keine Schulbücher benötigen, ist im Ranzen in der Regel das Federmäppchen, ein Etui mit Schere und Kleber, eine DIN A4-Mappe für Elternbriefe, Arbeitsblätter etc., die Wochenplanmappe (Schnellhefter),

2 – 3 Hefte zum Rechnen und Schreiben und eventuell noch ein Schnellhefter mit Lese-Übungsblättern o.ä. Im Juli gibt es in jeder Klasse einen Elternabend, bei dem die neuen Erstklässler-Eltern **Informationen zum Schulanfang** und den erforderlichen Materialien erhalten.

- **Zeugnisse:** Zum Schuljahresende gibt es einen Bericht über den individuellen Lernfortschritt des Schülers in Form eines Briefes an das Kind. Zum Halbjahr führen die Lehrer mit dem Schüler in Anwesenheit der Eltern ein Zeugnisgespräch. Dabei dienen die schriftlichen Leistungsaufzeichnungen der Lehrer und die eigene schriftliche Vorbereitung des Schülers als Gesprächsgrundlage.
- **1. Schultag für Erstklässler:** Er findet einen Tag später als der reguläre Schulanfang nach den Sommerferien statt, weil die Schüler der 2., 3. und 4. Klassen sich so optimal auf einen schönen Empfang für die Neuankömmlinge vorbereiten können.

2.2 Sekundarstufe

- **Pädagogische Betreuung:** Jede Klasse wird von einer staatlich geprüften Lehrkraft mit Montessori-Diplom geleitet. Der Klassenlehrer wird zusätzlich, zumeist während der Freiarbeit, durch eine pädagogische Kraft, ebenfalls mit Montessori-Ausbildung, unterstützt.
- **Fachlehrer:** Sport/Schwimmen, Religion, PCB (Physik, Chemie, Biologie), WTG (Werken/Textiles Gestalten), AWT (Arbeit, Wirtschaft, Technik), Englisch, berufsorientierte Zweige: Technik, Wirtschaft und Soziales
- **Berufsorientierte Zweige:** Soziales (Einkauf, Kochen, Ernährungslehre und soziale Kompetenzen), Wirtschaft (10-Finger-Tastschreiben, Textverarbeitung und Tabellenkalkulation sowie Erstellung von Präsentationen am PC), Technik (Technisches Zeichnen und Werken, z.B. Kennenlernen von Form, Funktion und Gestaltung bis zum komplexen, konstruktiven Arbeiten beim Bau eines Lesepodestes), Arbeit-Wirtschaft-Technik (Berufsorientierung, Bewerbungstraining, wirtschaftliche Grundfunktionen, Arbeitsrecht)
- **Fachräume:** Werkraum und PCB-Raum (Physik, Chemie, Biologie) werden in der benachbarten Ritter-von-Traitteur-Schule genutzt, ein PC-Raum für den Fachbereich Wirtschaft (Kommunikations-/technischer Bereich) und technisches Zeichnen ist in der Montessori-Schule vorhanden, ebenso eine eigene Schulküche für den Bereich Soziales (hauswirtschaftlicher/sozialer Bereich).
- **Fremdsprachen:** Englisch ab der 5. Klasse, wahlweise zusätzlich Spanisch ab der 6. Klasse (interessant auch im Hinblick auf eine mögliche Fortsetzung des Montessori-Bildungsweges nach der 10. Klasse an der Montessori-Oberschule in Nürnberg – MOS – wo Spanisch die für die allgemeine Hochschulreife notwendige 2. Fremdsprache ist)
- **Klassenstärke:** derzeit 22 Schüler/innen
- **Jahrgangsmischung:** Die Jahrgangsstufen 5 und 6 werden gemeinsam unterrichtet. Ab der 7. Jahrgangsstufe werden die Klassen jahrgangsgrein unterrichtet, weil sie sich so gezielter im Klassenverband auf ihre jahrgangsspezifischen Inhalte konzentrieren können (7. Jgst.: Erdkinderplan, 8. Jgst.: Beginn der Großen Arbeit/Große Reise, gezielte Berufsorientierung, 9.+10. Jgst.: Präsentation Große Arbeit, Abschlussprüfungen, WalkAway). Alle Klassen sind nach den Namen von Edelsteinen benannt (Aquamarin, Amethyst, Tigerauge, Smaragd, Rubin, Diamant).

- **Unterrichtsdauer:** Alle Sekundarstufenschüler haben täglich von 8.10 Uhr bis 13.10 Uhr Unterricht. Teilweise findet am Nachmittag noch Fachunterricht statt.
- **Hausaufgaben** werden je nach Lehrer unterschiedlich gehandhabt. Gerne wird das eigenständige Interesse der Schüler gefördert, sich selbst Hausaufgaben zur Vertiefung des Schulstoffs mitzunehmen. Die Montessori-Materialien, mit denen die Kinder in der Schule arbeiten, werden zu Hause in der Regel nicht benötigt. Die Kinder haben anhand der Materialien Grundlagen gelernt, mit denen sie Arbeitsblätter bearbeiten können. Im Einzelfall bekommt das Kind für die Hausaufgabe leihweise ein Material mit nach Hause.
- **Wochenplan:** Das Arbeitspensum der Woche besprechen und planen der Lehrer und der Schüler gemeinsam. Die geleistete Arbeit wird schriftlich in unterschiedlichen Varianten dokumentiert. Eine Form ist der Wochenplan. Der Lehrer übernimmt hierbei eine beratende bis lenkende Funktion. Im Wochenplan wird täglich eingetragen, was die Kinder in der Freiarbeit erledigt haben und auch welche Hausaufgaben sie erledigen wollen.
- **Tests:** Mit den wachsenden Anforderungen an einen erfolgreichen Schulabschluss gibt es im Sekundarstufenbereich auch Tests (Klassenarbeiten), jedoch mit Beurteilungen statt Noten.
- **Bewertungen:** Der Montessori Landesverband Bayern hat in Zusammenarbeit mit den Montessori-Schulen ein Bewertungssystem entwickelt: IzEL (Informationen zum Entwicklungs- und Lernprozess). Zum Halbjahr führt der Lehrer in Anwesenheit der Eltern mit dem Schüler ein Zeugnisgespräch, zum Ende des Schuljahres erhalten die Schüler das „IzEL“ in schriftlicher Form.
- **Sportunterricht:** Wir können die Turnhallen in der benachbarten Ritter-von-Traitteur-Schule sowie in der nahe gelegenen Martinschule und vereinzelt in Burk nutzen. In der 5. und 6. Jahrgangsstufe gibt es auch **Schwimmunterricht**.
- **Berufsorientierung:** Ab der 6. JgSt. absolvieren alle Schüler der Sekundarstufe jedes Schuljahr ein Betriebspraktikum von unterschiedlicher Dauer. Die Schüler der 8. und 9. Jgst. schnuppern zusätzlich in den Ferien in die verschiedensten Berufe hinein und knüpfen Kontakte zu möglichen Ausbildungsbetrieben. Außerdem finden in der 7. Jgst. mehrtägige Berufsorientierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Beruflichen Fortbildungszentrum (bfz) Forchheim statt. Verschiedene Experten kommen auch in die Schule, um ihr Berufsbild vorzustellen. Betriebsbesichtigungen sowie der Besuch von Ausbildungsplatzmessen ermöglichen zusätzlich Einblicke in verschiedene Berufe. Außerdem setzen sich die Schüler im Rahmen der Kompetenzwerkstatt in der 8. JgSt. sehr intensiv mit ihren Stärken und Fähigkeiten auseinander.
- **Bewerbungstraining:** Für das Thema Bewerbung und Vorstellungsgespräche verwenden wir in der 8. und 9. Jgst. viel Zeit. Dieses Training findet in Zusammenarbeit mit Profis aus der Wirtschaft statt. Ständiges Erstellen von Bewerbungsunterlagen sowie das Führen von Vorstellungsgesprächen mit anschließender Auswertung der Videoaufnahme machen unsere Großen fit für ihre Ausbildungsplatzsuche.
- **Projektarbeit:** Jugendliche haben ein starkes Bedürfnis nach praktischer und alltagsorientierter Arbeit. Bei den verschiedenen Projekten haben sie ein klares Ziel vor Augen und entwickeln hierbei weit mehr Interesse, Konzentration, Durchhaltevermögen und Arbeitseinsatz als im herkömmlichen Unterricht. Außerdem trainieren sie während solcher Projekte verstärkt die persönlichen und sozialen Kompetenzen und lernen neue Arbeitsmethoden kennen. Speziell im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT) werden solche Projekte durchgeführt. So erstellen, vermarkten und verkaufen

die Jugendlichen Produkte, um damit ihre Große Reise (s.u.) mit zu finanzieren. So wurden z. B. das Lernspiel „MontiGo“, Fotokalender, Lederarmbänder, Kerzen oder Ketten produziert und gewinnbringend verkauft.

- **Erdkinderplan**

Maria Montessoris Konzept für Jugendliche basiert auf dem Erdkinderplan. Hier arbeiten, planen und gestalten die Jugendlichen in der freien Natur, üben sich im sozialen Miteinander und werden Zeugen der Prozesse, die sie selbst ins Leben gerufen haben. Nach dem Erwerb eines Grundstückes im Jahr 2015 arbeiten wir mit den Jugendlichen der 7. Jgst. schwerpunktmäßig zwischen den Sommer- und Herbstferien sowie ab dem Frühjahr mehrere Tage pro Woche auf unserem Grundstück. Dort wird gerodet, gebaut, vorhandenes wie eine Hütte wieder in Stand gesetzt, geerntet, produziert und vermarktet und vielleicht langfristig auch Tiere gehalten. Die Jugendlichen sollen sinnhaftes Arbeiten erspüren, Prozesse miterleben, Niederlagen reflektieren, Pläne schmieden und dazu die nötigen Rahmenbedingungen schaffen. Dabei müssen sie Material berechnen und besorgen, Gelder mobilisieren, rechtliche Wege beachten, mit Nachbarn in Kontakt treten, öffentliche Stellen aufsuchen usw., um so ihre Vorhaben umzusetzen. Durch konkretes Arbeiten und Handeln wird sinnhaftes, gestaltetes Lernen möglich. Körperliches Tun schafft wieder Möglichkeiten und Offenheit für kognitives Lernen.

- **Pausenverkauf:** Zweimal wöchentlich bereitet ein kleines Team der 7. Jgst. (Tigerauge) gesunde und vollwertige Pausensnacks zu. Im Rahmen des Unterrichtsfaches Soziales liegen die Planung, der Einkauf, die Kalkulation, die Zubereitung, der Verkauf und die Kassenabrechnung in Schülerhand. Begleitet werden sie hierbei von Fachlehrern.
- **Große Reise:** Die Phase der Pubertät ist geprägt von Zweifel, Unschlüssigkeiten, heftigen Gemütsschwankungen, erhöhter Empfindsamkeit, dem Bedürfnis nach Ruhe und dem Wunsch nach Unabhängigkeit. Jugendliche wollen hinaus in die Welt, wollen diese entdecken, erleben, aber vor allem er“fahren“! In dieser Lebensphase finden sich Jugendliche in der Natur wieder. Hier können sie auch mal frei sein – weg vom Elternhaus und von den gesellschaftlichen Normen. Die Persönlichkeit braucht Raum zum Reifen. Diesen „Raum“ finden die 8.-Klässler derzeit auf der kleinen kroatischen Insel Premuda. Während der ca.12-tägigen Reise wird gearbeitet (Bau einer Trockenmauer, Pflege des Permakulturgartens, Gestaltung von Kunstobjekten aus Naturmaterialien, Säuberung des Strandes von Müll) und gelernt (Mathematik, Sprache, Biologie, aber auch alleine ohne Eltern zurecht zu kommen, persönliche Grenzen überschreiten u.v.m.). Da wir sehr positive Erfahrungen damit gemacht haben, legen wir großen Wert darauf, dass alle unsere 8.-Klässler ihre Große Reise machen.
- **Qualifizierender Mittelschulabschluss (Quali):** In Kooperation mit der Ritter-von-Traitteur-Schule in Forchheim können die Schüler der Sekundarstufe hier ihre Abschlussprüfung ablegen. Sie werden im Rahmen ihres Unterrichts an der Montessori-Schule gezielt auf diese Prüfung vorbereitet.
- **Mittlerer Schulabschluss:** Seit dem Schuljahr 2013/14 haben wir eine 10. Klasse, die wir auf die Prüfung zum Mittleren Schulabschluss vorbereiten. Diese wird ebenfalls in Kooperation an der Ritter-von-Traitteur-Schule abgelegt.
- **Große Arbeit:** Für die Schüler der 9. Jgst. ist die Große Arbeit verpflichtend. Sie stellt für alle eine große Herausforderung dar, denn schließlich ist es der Montessori Schulabschluss. Die Große Arbeit besteht aus einem theoretischen Teil (schriftliche Fach-

arbeit), einem praktischen Teil (Werkstück), der Gestaltung eines Präsentationstisches sowie der medienunterstützten Präsentation vor Publikum und Jury. Das Thema wählen sich die Schüler selbst. Einige wählen z.B. Themen und Aufgaben handwerklicher Art, die sie mit einer Beschreibung der Vorgehensweise und einer Präsentation verbinden. Andere entscheiden sich für künstlerische Themen und Aufgaben oder für (natur-)wissenschaftliche Themen. Auch Themen, die auf einer persönlichen Erfahrung beruhen sind möglich. In die Betreuung der Abschlussarbeiten sind verschiedene Personen einbezogen: einerseits die Klassenleitungen und andererseits hat jede Schülerin/jeder Schüler einen Mentor oder Mentorin, die sich auf dem gewählten Gebiet auskennen und dem Schüler, neben den Eltern natürlich, beratend zur Seite stehen.

3 Projekte, Aktionen, Besonderheiten

- **Schullandheimaufenthalt:** Mit viel Aufregung, Spaß und manchmal auch ein paar Heimweh-Tränen verreisen wir in ein nahe gelegenes (Grundstufe) oder auch mal weiter entfernteres (Sekundarstufe) Schullandheim oder eine Jugendherberge. Dort gibt es dann natürlich neben Wanderungen, Lagerfeuer, gemeinsamen Essen, Fußballspielen, Stille-Übungen, Gute-Nacht-Geschichten ... viel Zeit, um sich näher zu kommen und zu einer richtigen Gemeinschaft zusammenzuwachsen. Mit den Grundschulern fahren wir 3 Tage (2 Übernachtungen, jährlich) weg, mit den Sekundarstufenschülern 5 Tage (mit Ausnahme der Großen Reise). (einmal in 5/6, Große Reise in der 8.Jahrgangsstufe - 12 Tage, eine Reise in der 9./ 10.Klasse – 5 Tage)
- **Sportfest:** Im Frühjahr/Sommer findet jedes Jahr ein Sportfest für die Grundstufenschüler und ein Sportfest für die Sekundarstufenschüler statt. Neben gemeinsamen Spielen mit dem Fallschirm oder Fußball zeigt jedes Kind sein individuelles Können im Werfen, Laufen und Springen und wird dafür mit einer Urkunde belohnt. Zusätzlich führen wir im Sommer einen weiteren Sportaktionstag für die gesamte Schule durch. Er heißt bei uns Lebenslauf und ist ein Sponsorenlauf für einen wohltätigen Zweck (z.B. 2013 für krebserkrankte Kinder, bei dem eine Spendensumme von fast 7.500 € erreicht wurde). Die Entscheidung, welches Projekt mit dem erlaufenen Geld unterstützt werden soll, wird im Vorfeld auf einer Schulversammlung von allen Schülern getroffen.
- **Projektwoche:** Einmal im Jahr findet unser Jahresprojekt statt, bei dem die Schüler frei entscheiden können, welches der angebotenen Themen sie in dieser Woche erforschen und vertiefen wollen. Im Anschluss an die Projektwoche findet unser Schulfest statt, an dem Projektergebnisse präsentiert werden können. Die Komplexität des in dieser Zeit Geschaffenen, die Freude am Entstehungsprozess und das klassenübergreifende Erarbeiten neuer Fertigkeiten und neuen Wissens machen aus derartigen Veranstaltungen ein Erlebnis, an das sich viele auch Jahre später noch sehr gern erinnern. In den letzten Jahren gab es u.a. Projektwochen zu den Themen „Tiere“, „Afrika“, „Geschichte“, „Zirkus“, „Irgendwie anders“, „Trommeln“, „Handwerker“.
- **„Schule zu Hause“:** Zumeist einmal im Jahr haben die Lehrer während der regulären Schulzeit einen pädagogischen Tag. Da aber offiziell Schule ist, kümmern sich die Eltern darum, dass die Kinder an diesem Tag ein sinnvolles Ersatzprogramm haben, z.B. Arbeit mit Arbeitsblättern in Kleingruppen zu Hause, Museums- oder Bücherei-Besuch usw.
- **Religions-/Ethik-Projekttag:** Auch hier haben die Lehrer einen Tag zur pädagogischen Fortbildung zur Verfügung, während Eltern, die auf diesem Gebiet besonders

engagiert sind, mit den Schülern in Kleingruppen Projektarbeit zu religiösen Themen bzw. Ethik anbieten.

- **SMV und Vertrauenslehrer:** Die Schüler jeder Klasse wählen zu Beginn des Schuljahres ihre zwei Klassensprecher. Aus der Klassensprecherversammlung werden die 3 Schülersprecher für die gesamte Schule gewählt. Diese erhalten auch die Möglichkeit, am Forum Schule teilzunehmen, um die Anliegen der Schüler direkt vorzubringen, im Miteinander die Argumente auszutauschen und gemeinsam zu guten Lösungen zu kommen. Unterstützt werden die Klassensprecher und Schulsprecher von den beiden Vertrauenslehrern der Grund- und Sekundarstufe. Auch diese werden von den Schülern in jedem Jahr gewählt. Sie helfen z.B. bei der Organisation von Schulversammlungen zu einem demokratischen Miteinander und sind natürlich Ansprechpartner der Schüler in Problemsituationen.
- **Nachmittagsangebote:** Auf Initiative von Eltern gibt es pro Schulhalbjahr ein ausführliches und vielseitiges Programm mit einmaligen oder fortlaufenden Nachmittagskursen (z.B. Musik, Backen, Selbstsicherheitstraining, Klettern...), die von den Schülerinnen und Schülern auf Wunsch besucht werden können. Zur Überbrückung der Mittagszeit bis zum Veranstaltungsbeginn können hierfür auch einzelne Tage bei der Mittagsbetreuung gebucht werden.
- **Sport am Nachmittag:** Insbesondere für Kinder, die unsere Mittagsbetreuung die ganze Woche besuchen, bieten wir einmal pro Woche eine zusätzliche Doppelstunde Sport für drinnen und draußen durch unseren Sportpädagogen an.
- **Schülerbücherei:** An einem Vormittag können sich die Schülerinnen und Schüler der Grund- und Sekundarstufe in der Bücherei im 2. Stock Lesestoff ausleihen. Die Eltern müssen zuvor einen Antrag auf einen Büchereiausweis im Sekretariat abgeben. In der Schülerbücherei gibt es auch für Eltern Fachliteratur zu pädagogischen Themen.
- **Kommunion:** Sie wird von den „betroffenen“ Eltern organisiert und von den Religionslehrern unterstützt. Die Kommunion findet in der Kirche in Heroldsbach statt.
- **Geburtstage:** Die Grundschüler haben ein Geburtstagsbuch, das jedes Jahr bei der Geburtstagsfeier in der Schule gemeinsam angesehen wird. Mit der „Erdkugel“ in der Hand umkreist das Kind die Sonne. So wird ein Lebensjahr des Kindes symbolisiert. Das Geburtstagsbuch ruft dabei die wichtigsten Ereignisse des jeweiligen Lebensjahres des Kindes in Erinnerung. Die Sekundarschüler feiern altersgemäß in ihren Klassen.
- **Elternbriefe und Informationen zum Schulleben** (Terminlisten, Veranstaltungsankündigungen, Nachmittagsangebote) werden soweit wie möglich per E-Mail verteilt. Ob sie Elterninformationen auf elektronischem Weg oder in Papierform erhalten möchten, können die Eltern bei Abschluss des Schulvertrages angeben. Darüber hinaus sind auf der Homepage www.montessori-forchheim.de stets aktualisierte Informationen zu Terminen etc. zu finden.
- **Kennenlernstunden:** Die neuen Schülerinnen und Schüler werden einige Wochen vor den Sommerferien zu einer Kennenlernstunde in ihre zukünftige Klasse eingeladen. Sie lernen dabei ihre Lehrkräfte und Klassenkameraden, das Klassenzimmer und die Unterrichtsatmosphäre kennen. Dies ist insbesondere für die Erstklässler, für die Schule ganz neu ist, ein wichtiges Erlebnis zur Vorbereitung auf den Schuleintritt.
- **Paten für neue Schüler:** Jede/r neue Schüler/in wird von einem oder zwei Paten unterstützt, die ihr/ihm helfen, sich an der Schule zurechtzufinden und einzugewöhnen. Die erste Begegnung findet normaler Weise in der Kennenlernstunde statt.

4 Inklusion

Wir versuchen an unserer Schule Inklusion als einen Auftrag für uns alle zu sehen. So leben wir Inklusion, indem wir eine Schule sein wollen, an der alle Kinder gemeinsam lernen können. „Alle“ bedeutet für uns eine gelebte Vielfalt, welche die Verschiedenheit aller Kinder im Blick hat und ihren besonderen Bedürfnissen dabei gerecht werden will. Die Verschiedenheit eines jeden Kindes zeigt sich in unterschiedlichsten Facetten. So kann beispielsweise ein Kind mit Teilleistungsstörung, ein Kind mit Hochbegabung, ein Kind mit sonderpädagogischen Förderbedarf, ein Kind mit Migrationshintergrund, ein Kind mit Körperbehinderung und jedes Kind das so ist wie es ist hier bei uns an der Schule seinen Platz finden, weil das individuelle Lernen mit den ganz eigenen Fähigkeiten für uns die Richtschnur ist, sein Lernen zu fördern, zu fordern und zu begleiten.

Dabei ist es wichtig die Leistbarkeit für die Kollegen im Blick zu behalten. Dies bedeutet, dass die Lerngruppe so sein sollte, dass eine gute Mischung gegeben ist, um den Bedürfnissen von allen Kindern der Klasse gerecht zu werden.

Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf hat der Verein Montessori Pädagogik Forchheim e.V. eine Leistungsvereinbarung mit dem Bezirk Oberfranken geschlossen, die es uns ermöglicht, die beantragten und genehmigten Schulbegleiter sowohl einzustellen, als auch gut in das Schulleben zu integrieren.

Die **Zusammenarbeit mit dem mobilen sonderpädagogischen Dienst (MSD)** funktioniert gut. An unserer Schule arbeitet eine ausgebildete **Montessori-Therapeutin** seit September 2008 als Fachkraft insbesondere außerhalb des Unterrichts auf Wunsch der Eltern für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Die Montessori-Therapie ist über den regulären Unterricht hinaus auch für Kinder mit Legasthenie, Dyskalkulie, ADHS eine gute Hilfestellung.

5 Schulweg

Für Kinder, die nicht in Forchheim wohnen und nicht zu Fuß zur Schule kommen können, gibt es folgende Beförderungsmöglichkeiten:

1. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln Bus oder Bahn (die dafür notwendigen Fahrkarten werden vom AK Schülerbeförderung nach Rücksprache mit den Eltern besorgt)
2. Über vom Arbeitskreis Schülerbeförderung organisierte Beförderungsmittel (z.B. Großraumtaxi oder Bus).
3. Die Kinder werden von den Eltern oder in Fahrgemeinschaften gebracht

Bislang organisiert der AK Schülerbeförderung Transporte in Richtung Norden (Eggolsheim, Buttenheim, Hirschaid), in Richtung Osten (Kirchehrenbach, Weilersbach, Rüssenbach, Ebermannstadt, Gasseldorf, Streitberg) sowie Süden (Kersbach). Ob und in welcher Art eine Beförderung angeboten werden kann, hängt von der Nachfrage im jeweiligen Schuljahr ab. Der AK Schülerbeförderung schreibt im Frühjahr/Sommer vor Beginn des neuen Schuljahres alle Eltern an und fragt den Bedarf ab. Eine über die Schule organisierte Beförderung kann jedoch nicht garantiert werden. Je nach Kapazität haben bei den durch die Schule organisierten Fahrten mit Großraumtaxis oder Bussen Schüler der 1. und 2. Jahrgangsstufe Vorrang.

Finanzierung der Schülerbeförderung:

Seit dem Schuljahr 2011/12 ist aufgrund einer neuen Pauschalzuweisung durch den Freistaat Bayern für Sachkosten inkl. Schülerbeförderung keine Abrechnung der tatsächlichen Kosten über die

Regierung mehr möglich. Es besteht daher kein Anspruch auf die komplette Übernahme der Fahrtkosten. Mit der Pauschalzuweisung kann nur ein Anteil der Fahrtkosten durch die Schule finanziert werden.

Als Grundlage für die Berechnung der Elternanteile wird zunächst auf Basis der VGN-Tarifstufen für alle Beförderungsfälle (unabhängig ob VGN-Fahrkarte, Nordbus oder Ostlinie) ein Zuschussfaktor aus der Sachkostenpauschale pro Kind ermittelt, der mit den tatsächlichen Kosten verrechnet wird. Die Differenz ergibt die Kalkulationsbasis für die Elternanteile abhängig von den jeweiligen VGN-Tarifstufen.

Für Kinder mit einem Schulweg unter 2 km (Grundschule) bzw. 3 km (Sekundarstufe) gilt die Regelung, dass kein Anspruch auf eine Fahrkarte besteht. Für Geschwisterkinder, die gleichzeitig die Schule besuchen und mit VGN, Ostlinie oder Nordbus fahren, gibt es bei den Beförderungskosten ebenso wie beim Schulgeld zur Vermeidung von Härtefällen eine Ermäßigung um 30%.

Schulwegsicherheit:

Da viele unserer Schüler mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule kommen, trainieren wir das Abgehen des Weges vom Bahnhof zur Schule und besprechen und reflektieren das Verhalten am Bahnhof – auch in Zusammenarbeit mit der Polizei.

Auch für Bus und Taxi kommen die Verkehrspolizisten und die Beförderungsunternehmen und demonstrieren den Kindern die Gefahren des „toten Winkels“ oder des Schubsens und Drängelns an den Haltestellen. Durch bewusstes Erleben versuchen wir die Kinder zu einem verantwortungsvollen Handeln zu erziehen.

Ein wichtiger Hinweis für alle Eltern: Bitte halten/parken Sie nicht im Kreuzungsbereich vor der Schule! Die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer ist wichtiger als ein paar eingesparte Minuten beim Fußweg zur Schule. Es sind in der Vergangenheit immer wieder gefährliche Situationen durch parkende Autos entstanden. Mittags ist in diesem Bereich besonders viel Betrieb und parkende Autos stellen eine starke Sichtbehinderung für die Kinder dar, die gerade aus der Schule kommen – vor allem für die Kleineren. Zudem hat der Nordbus, der vor dem Schulhauseingang in der Egloffsteinstraße losfährt, schon häufig Schwierigkeiten gehabt, an den Autos vorbei um die Kurve zu rangieren.

Bei Fragen zur Schülerbeförderung können Sie sich gerne an Sandra Beck (09543-440867) oder Stefan Zimmer (Tel. 09194-725818) wenden.

6 Mittags- und Ferienbetreuung

Grund- und Sekundarstufenschüler können täglich bis 16 Uhr die Mittagsbetreuung besuchen. Unter Leitung pädagogisch ausgebildeter Mitarbeiter können die Kinder hier ihre Hausaufgaben erledigen und spielen. Außerdem gibt es täglich ein warmes Mittagessen.

Zeitablauf:

12:35 Uhr Beginn, ab 13:00 Uhr Essen

14:00 - 16:00 Uhr Hausaufgaben, Freispiel, Angebote oder Aufenthalt im Freien

Monatliche Kosten der Mittagsbetreuung:

bis zu 2 Tage: 40 €, bis zu 5: Tage 60 € (Geschwisterkinder zahlen 70 % der Kosten)
zzgl. Essensgeld:

- Monatliches Essensgeld bei 5 Essen in der Woche 60,00 €
- Monatliches Essensgeld bei 4 Essen in der Woche 48,00 €
- Monatliches Essensgeld bei 3 Essen in der Woche 36,00 €
- Monatliches Essensgeld bei 2 Essen in der Woche 24,00 €
- Monatliches Essensgeld bei 1 Essen in der Woche 12,00 €

Familien die das ganze Jahr nicht regelmäßig, sondern im Rahmen der Kurse oder Mittagsbetreuungsgutscheine Essen bestellen, können Essensgutscheine je 3,00 € im Sekretariat kaufen.

Für Kinder, die nur ausnahmsweise eine Betreuung benötigen, kann man ein **Gutscheinpaket** von 5 Gutscheinen für insgesamt 50 € im Sekretariat erwerben. Jedes Mal, wenn nun das Kind diese Betreuung braucht, kann jeweils ein Gutschein in der Mittagsbetreuung eingelöst werden. Die Gutscheine können übertragen oder in ein neues Schuljahr mitgenommen werden.

Busbetreuung: Kinder, die nach Unterrichtsende noch eine kurze Zeit warten müssen, ehe sie ihren Bus oder Zug für die Heimfahrt erreichen, werden in der Schule kostenlos betreut.

Ferienbetreuung: Wenn die Nachfrage ausreichend ist, kann eine Ferienbetreuung angeboten werden. Der Bedarf wird im Herbst jeden Schuljahres bei den Eltern erfragt.

7 Forum Schule – Entscheidungsprozesse im Team

Für die Weiterentwicklung und Optimierung unserer Schule ist ein gutes Zusammenwirken aller an der Schule Beteiligten unabdingbar. Ein Meilenstein hierfür war ein Seminar im Jahr 2000, bestehend aus mehreren Workshops bei Werner Bauer, Unternehmensberater aus Streitberg und Gründer der Gesellschaft für Unternehmenskultur, das er aus sozialer Verpflichtung heraus unserem Verein Montessori-Pädagogik Forchheim e.V. kostenlos anbot. Seminarelemente wie Teambildung, Einzel- und Gruppencoaching, Konfliktbearbeitung, Strukturoptimierung und Strategieentwicklung fließen auch heute regelmäßig in die Zusammenarbeit im pädagogischen Team sowie mit Vorstand und Elternvertretern ein.

Unter Anleitung von Werner Bauer wuchs im so genannten „Streitberg-Prozess“ ein Team aus Eltern, Pädagogen und Vorstand zusammen. Auf der Basis gegenseitigen Vertrauens haben wir neue Strukturen für Organisation, Information, Transparenz und Entscheidungsbildung entwickelt. Dieses so genannte **Forum Schule** (Organigramm s. Anlage) betrachten wir als „lebendes“ Modell, das sich in unserer jeweiligen Situation in Schule und Verein beweisen muss.

Die Konzeption der Zusammenarbeit zwischen Vorstand/Geschäftsführung, Arbeitskreisen, pädagogischem Team der Schule, Elternbeirat der Schule im **Forum Schule** beinhaltet auch eine Vernetzung der Arbeitskreise im neuen Arbeitskreis-Gremium. Dieses Gremium macht es möglich, besser zusammen zu arbeiten, Erfahrungen auszutauschen und auch Prioritäten zu setzen. Es war uns sehr wichtig, dieses Gremium mit in den Entscheidungsprozess einzubeziehen. Das Arbeitskreis-Gremium trifft sich regelmäßig und benennt zwei feste Vertreter für das Forum. Der gesamte Elternbeirat von Grund- und Sekundarstufe und das pädagogische Team wählen ebenfalls je zwei ständige Vertreter für das Forum Schule. Zwei Mitglieder des Vorstandes, die Geschäftsführung, erweitert um eine Vertreterin der pädagogischen Mitarbeiter, sind ebenfalls vertreten. Das Forum tagt ca. alle 6 Wochen an einem festen Wochentag.

Es ist unbedingt notwendig, dass die vier Säulen Elternbeirat, Arbeitskreise, pädagogisches Team und Vorstand weiter selbständig arbeiten, jeweilige Probleme angehen und nach Lösungen su-

chen. Gewisse Entscheidungen müssen jedoch im Forum Schule abgestimmt oder in der Mitgliederversammlung getroffen werden. Regelmäßig nehmen auch die drei gewählten Schülervereine teil und bringen ihre Themen direkt ein.

Zur besseren Transparenz für die Vereinsmitglieder und der einzelnen Säulen untereinander werden von allen Sitzungen des Vorstandes, des pädagogischen Teams, des Elternbeirates, des Arbeitskreisgremiums, der einzelnen Arbeitskreise, sowie des Forums Schule **Infobriefe** zusätzlich zum jeweiligen Protokoll erstellt. Diese Kurzinfos enthalten die besprochenen Themen und die getroffenen Entscheidungen und können von allen Schülern per E-Mail bezogen werden.

8 Der Montessori-Verein in Forchheim

Der Montessori-Pädagogik Forchheim e.V. ist der Träger der Montessori-Schule und des Montessori-Kinderhauses. Der Verein erlangte 1994 die staatliche Genehmigung für die Eröffnung unserer Privaten Montessori-Grundstufe und 2007 für die Volks- und Hauptschule.

Alle Eltern werden bei Eintritt ihrer Kinder in die Schule oder das Kinderhaus gebeten, dem Verein beizutreten, denn er lebt von der aktiven Mit- und Zusammenarbeit von Pädagogen, Eltern und Vereinsmitgliedern. Er ist der Arbeitgeber für die nicht staatlich angestellten Mitarbeiter beider Einrichtungen und des Vereins sowie der Partner für alle geschäftlichen und inhaltlichen Belange der Schule und des Kinderhauses.

Einmal im Jahr findet die Jahreshauptversammlung statt, zu der alle Mitglieder eingeladen werden. Hier informieren der Vorstand und die Geschäftsführung über die Ereignisse des vergangenen und des zukünftigen Jahres und stellen den Geschäftsbericht vor. Außerdem wählt die Mitgliederversammlung alle zwei Jahre den ehrenamtlich arbeitenden Vereinsvorstand.

Je nach Fähigkeiten und Neigungen können sich unsere Eltern im Elternbeirat oder in einem der zahlreichen Arbeitskreise engagieren. Alle Eltern erhalten die Möglichkeit, ihre Ideen, ihre Kreativität und ihre Wünsche in das Kinderhaus- und Schulleben einzubringen.

Die Vertreter der Arbeitskreise, des Elternbeirates, des pädagogischen Teams und des Vereinsvorstandes bilden jeweils das Forum Schule, das Forum Kinderhaus und das Arbeitskreis-Gremium. Hier werden alle wichtigen Themen zwischen den jährlichen Mitgliederversammlungen beraten und entschieden.

Unser Miteinander basiert auf einer Atmosphäre des Vertrauens, der Achtung, der Verantwortung und der Achtsamkeit füreinander und für unsere Sache, der Montessori-Pädagogik für Kinder.

9 Mitarbeit der Eltern

Verein, Kinderhaus und Schule leben durch die aktive Mitarbeit der Mitglieder bzw. Eltern. Nur so sind wir in der Lage, unsere günstigen Gebühren für Kinderhaus/Schule aufrecht zu erhalten. Bisher müssen wir keine Leistungen gegen Bezahlung an Fremde vergeben. Die Eltern engagieren sich entsprechend ihrer Fähigkeiten und Interessen für die Schule, den Verein und das Kinderhaus. Bei der Anmeldung des Kindes für die Schule werden die Eltern gebeten, die Bereiche anzugeben, in denen sie mitwirken könnten. Wir bitten die Eltern, selbst die **Initiative** zu ergreifen und sich Tätigkeitsfelder zu suchen. Organisatorisch ist es nicht machbar, auf jeden Einzelnen zuzugehen und gezielt nach seiner Mitarbeit zu fragen. Wir benötigen und freuen uns über die Mithilfe **in 16 Arbeitskreisen** (siehe Infoblatt und Organigramm), beim Organisieren und Durchführen von Veranstaltungen und Festen, bei Nachmittagsangeboten für die Kinder (als Leiter oder Helfer), im Unterricht (Eltern kommen zum Lesen oder Rechnen üben in die Schule), beim Kopieren oder Laminieren von Arbeitsmaterialien....

Informationen über die Einsatzmöglichkeiten bekommt man, indem man direkt mit den Arbeitskreisen Kontakt aufnimmt (siehe Infoblatt sowie Homepage unter „Schule/Wer sind wir?/Wegweiser zu den Arbeitskreisen“) oder über die Lehrkräfte bezüglich Einsatzmöglichkeiten bei der Materialvorbereitung oder im Unterricht. Auch die Klassenelternsprecher und Elternbeiratsmitglieder sind für Fragen hierzu geeignete Ansprechpartner. Auf der Homepage soll eine Jobbörse eingerichtet werden, in der man erfährt, wo Helfer gesucht werden.

Jede Familie leistet laut Schulvertrag **drei Arbeitsstunden im Monat** (für den Zeitraum August bis Juli). Für wen das nicht machbar ist, der hat die Möglichkeit, diese Arbeitsstunden mit 20 €/Stunde zu vergüten. Entscheidend ist, dass bis zum Schuljahresende die erforderliche Gesamtzahl von 36 Stunden erbracht wird. Es ist also kein Problem, wenn es jemand in einem Monat nicht schafft, Arbeitsstunden einzubringen. Er kann dies zu einer anderen Zeit ausgleichen. Bei Problemen/Anfragen können sich die Eltern an die Geschäftsführung wenden und z.B. einen Antrag auf Reduzierung der Arbeitsstunden stellen. Die geleisteten Stunden werden von jedem selbst und eigenständig festgehalten. Am Ende eines jeden Quartals kommt von der Schule ein Abfrageformular. Dort wird dann eingetragen, für welche Bereiche die Stunden erbracht wurden.

10 Schulgebühren

Kosten Grundstufe

- für das 1. Kind: 152,00 €/Monat
- für jedes weitere Kind, das gleichzeitig die Schule besucht: 110,00 €/Monat

Aufnahmegebühr Grundstufe

- 400,00 € einmalig

Kosten Sekundarstufe

- für das 1. Kind: 180,00 €/Monat
- für jedes weitere Kind, das gleichzeitig die Schule besucht: 130,00 €/Monat

Aufnahmegebühr Sekundarstufe

- 300,00 € einmalig

Aufnahmegebühr für Quereinsteiger in der Sekundarstufe

- Einstieg in 5. Jahrgangsstufe: 600,00 €
- Einstieg in 6. Jahrgangsstufe: 500,00 €
- Einstieg in 7. Jahrgangsstufe: 400,00 €
- Einstieg 8.-10. Jahrgangsstufe 300,00 €

Neuen Eltern, die den Schulvertrag mit der Montessori-Schule abgeschlossen haben, empfehlen wir die Lektüre des „Schulkonzeptes des Montessori-Landesverbandes – Eine Schule für alle“. Damit möchten wir die Eltern zur Vorbereitung der Schulzeit ihres Kindes dazu anregen, sich intensiv mit der Montessori-Pädagogik vertraut zu machen. (Ausleihmöglichkeit in der Schule)

11 Montessori-Grundstufe, und dann?

Für alle Schülerinnen und Schüler, die nach der 4. Klasse auf eine Regelschule wechseln möchten, wird in der 4. Klasse ein Übertrittszeugnis geschrieben. Die jeweilige Eignung des Kindes für den Besuch einer weiterführenden Schule (geeignet/nicht geeignet) wird durch den Klassenlehrer eingeschätzt.

Ein wichtiges Prinzip der Montessori-Schule ist, dass die Kinder ohne Noten lernen dürfen und dem sonst üblichen Leistungsdruck nicht in gleichem Maße ausgesetzt sind wie Regel-Grundschüler. Die Kinder können sich also nicht aufgrund ihrer Noten für den Übertritt qualifizieren.

11.1 *Übertritt auf Realschule oder Gymnasium*

Am Ende der vierten Klasse müssen die Kinder, die an eine Realschule oder ein Gymnasium wechseln wollen, in jedem Fall am Probeunterricht teilnehmen und sich damit qualifizieren. Dies gilt auch für Montessori-Hauptschüler, die nach der 5. oder 6. Klasse auf eine weiterführende Schule wechseln möchten.

Es ist nicht das primäre Ziel der Montessori-Schule, die Kinder bestmöglich auf den Probeunterricht vorzubereiten, sondern sie individuell zu begleiten und zu fördern, ihnen ein ganzheitliches und selbstbestimmtes Lernen zu ermöglichen. Das schließt ein, das Leistungsvermögen des Kindes anzuerkennen und ihm sein Lerntempo zuzugestehen. Die Erfahrung zeigt, dass Kinder, die über die nötige Auffassungsgabe, Lernbereitschaft und emotionale Reife verfügen, den Übertritt an die weiterführende Schule auch gut schaffen.

11.2 *Unterstützung beim Übertritt auf eine weiterführende Schule*

Am Ende der 3. bzw. am Anfang der 4. Klasse bieten wir weitere zusätzliche Gespräche zwischen Eltern, Kind und Lehrkräften an, die über den Stand des Kindes informieren und die Einschätzung der Lehrkraft über den Leistungsstand des Kindes transparent machen. Die Kinder äußern ihr persönliches Ziel und werden darauf aufmerksam gemacht, in welchen Bereichen sie noch vermehrt arbeiten müssen, um ihr Ziel erreichen zu können. Es werden Prüfungsaufgaben zur Verfügung gestellt, die während der Freiarbeit von den Kindern bearbeitet werden können.

11.3 *Montessori-Sekundarstufe*

Mit der Erweiterung unserer Grundstufe um eine Sekundarstufe besteht für die Schüler die Möglichkeit im Sinne der Montessori-Pädagogik auch in der Mittel- und Oberstufe arbeiten und lernen zu dürfen. Neben dem Hauptschulabschluss und dem Qualifizierenden Hauptschulabschluss (externe Prüfung) ist seit dem Schuljahr 2013/14 auch der Mittlere Bildungsabschluss (externe Prüfung) bei uns möglich. Da im Gegensatz zur zweizügigen Grundstufe die Sekundarstufe nur einzügig ist, können teilweise nicht alle Schülerinnen und Schüler in die Sekundarstufe übernommen werden. Vom pädagogischen und räumlichen Konzept ist ein Ausbau der Sekundarstufe in absehbarer Zeit nicht realisierbar.

Mit diesem ist eine Montessori-Fortsetzung z.B. an der MOS Franken (Montessori-Oberschule in Erlangen/Nürnberg) mit Abschluss Fachabitur oder Abitur erreichbar oder natürlich auch der Wechsel an eine staatliche FOS.

12 Wer ist wer?

Vereinsvorstand

1. Vorsitzender:	Matthias Burger
2. Vorsitzender:	Bernhard Jackermeier
3. Vorsitzender:	Michael Bayerlein
Finanzvorstand:	Maja Wucherer
Personalvorstand:	Kathrin Lerch
Schriftführerin:	N.N.

Geschäftsführung

Sibylle Kellner

Pädagogische Teams

Leitung Kinderhaus:	Jutta Rückert, Stellv. Christina Werner
Leitung Schule:	Birgit Burczyk-Wening, Anja Wenkemann

Elternbeirat

Vorsitzende Kinderhaus:	Michael Hoser	Stellv. Marcus Mühlbauer
Vorsitzender Schule:	Elke Frenznick	Stellv. Thomas Beck

Sekretariat/Buchhaltung

Jutta Kilber-Pozimski
Eija Kamensky
Bettina Saffer

Adressen und Kontakt

www.montessori-forchheim.de

Verein:	Schule:	Kinderhaus:
Egloffsteinstraße 33 91301 Forchheim	Egloffsteinstraße 33 91301 Forchheim	Balthasar-Schönfelder-Straße 36 91303 Forchheim
Telefon: (09191) 7 36 67 79 Mobil: 0170 / 7733755	Telefon: (09191) 72 99 95 Fax: (09191) 72 99 96	Telefon: (09191) 70 44 32 Fax: (09191) 70 26 24
geschaeftsfuehrung@ montessori-forchheim.de	schule@montessori-forch- heim.de	kindergarten@montessori-forch- heim.de

Die Infomappe für neue Eltern wird nach Bedarf aktualisiert (z.B. Gebühren und Termine für die Ferienbetreuung). Weitere Informationen sind auf unserer Homepage www.montessori-forchheim.de zu finden.